

Tagungsberichte

Weltkongress über Alternativen zu Tierversuchen – Impressionen

Berlin, 21.-25. August 2005

Der 5. Weltkongress über Alternativen zu Tierversuchen, der vom 21.-25. August in Berlin stattfand, stiess auf reges Interesse. Nach Baltimore, Utrecht, Bologna und New Orleans war erstmals Deutschland mit der Organisation dieser Veranstaltung betraut. Rund 850 Teilnehmer aus 49 Ländern waren zu dem Riesenerignis mit rund 250 Vorträgen und Workshops sowie 400 wissenschaftlichen Postern angereist. Der Kongress stand ganz unter dem Zeichen des 3R Prinzips – dem Ersatz, der Reduzierung und der Verminderung der Belastung in Tierversuchen. Grosses Augenmerk lag auf den Bereichen Sicherheitstestung, Validierung und Risikoabschätzung – dies nicht zuletzt auch, weil die 7. Änderung der EU-Kosmetikrichtlinie und die neue Chemikalienpolitik der EU Alternativen zu Tierversuchen fordern. Weitere Schwerpunkte lagen auf dem *Refinement* in der Labortierhaltung, ethischen Fragen rund um Tierversuche und neuen Technologien in der Entwicklung von alternativen Methoden. Eine Auswahl aus dem reichhaltigen Angebot an Themen und Referaten zu treffen, fiel schwer. Eine Orientierungshilfe bot der vom Organisationskomitee in Auftrag gegebene und von *ALTEX* publizierte Sonderband mit allen Zusammenfassungen der Vor-

träge und Poster. Die Abstracts stehen auf der Webseite www.altex.ch/archivhaupt_d.htm unter dem Stichwort „Special Issue 2005“ zur Verfügung und können dort heruntergeladen werden.

Ministerin Künast, Schirmherrin des 5. Weltkongresses, forderte in ihrer Antrittsrede mehr Alternativen zu Tierversuchen. Leiden und Schäden der Versuchstiere müssten so weit wie möglich verringert werden, erklärte die Grünen-Politikerin. Künast erklärte, in Deutschland und in immer mehr EU-Mitgliedstaaten habe der Tierschutz einen hohen Stellenwert. Langfristig müsse Tierschutz als eigenständiges Ziel der Europäischen Union verankert werden. Deutschland habe es sich zum Ziel gesetzt, den weitaus größten Anteil aller EU-Mitgliedstaaten für die Entwicklung tierversuchsfreier Prüfmethode zu leisten. Im Rahmen der Veranstaltung zeichnete Künast den Toxikologen Christoph Helma von der Universität Freiburg mit dem mit 15.000 Euro dotierten Tierschutzforschungspreis aus. Helma hat eine Datei entwickelt, die Krebs erregende Stoffe erfasst. Dank dieser Datensammlung können viele Tierversuche vermieden werden.

Unvergesslich in Erinnerung bleibt der Eröffnungsvortrag von **Jane Goodall**,

die über ihre Erlebnisse und Begegnungen mit Primaten in freier Wildbahn und im Labor berichtete. Die berühmte Primatenforscherin ist überzeugt, dass viele Tiere ähnlich wie der Mensch empfinden. Schon aus moralischen Gründen lehnt Jane Goodall darum Experimente an Tieren ab. Sie wolle sich dafür einsetzen, dass nicht nur wegen der Gesetzgebung Alternativen zu Tierversuchen entstünden, sondern dass diese Entwicklung für die Menschen zur Herzensangelegenheit werde.

Tierschutzorganisationen aus aller Welt nutzten den Weltkongress, um gemeinsam eine Resolution vorzustellen. In dieser wird das Ende von Versuchen an Primaten in der biomedizinischen Forschung und Substanzprüfung gefordert. Regierungen, Behörden, die Industrie, Wissenschaftler und Forschungsförderungsorganisationen auf der ganzen Welt werden darin aufgefordert, auf Versuche an Primaten zu verzichten. Das Ende dieser Versuche hat höchste Priorität. Es müsse eine Strategie entwickelt werden, um alle Experimente an Primaten durch Alternativmethoden vollständig zu ersetzen. Den Text der Resolution finden Sie in der Rubrik Nachrichten.

sus